

besprechung⁵⁹⁾ zwar eine Bibelstelle bei Widukind auf, bemerkte jedoch nicht, welch entscheidende Bedeutung diesem Zitat für die gesamte Interpretation von Widukinds historiographischer Kunst zukommt.

Immer wieder ist darüber gerätselt worden, warum Widukind mitten in der Darstellung der Ungarnschlacht abbricht, um zunächst die gleichzeitigen Vorgänge in Sachsen einzuschalten. Walther Bulst⁶⁰⁾ hat deswegen den Wortlaut Widukinds vor und nach der Zäsur untersucht. Er sieht eine Klammer der beiden Teile in den beiden Sätzen „*Rex autem cum intellexisset bellum ex adverso (esse)*“ und „*Totum pondus prelii ex adverso iam adesse*“. Dabei werde durch die Wiederholung des Wortes *ex adverso* ein Stimmungseinklang gebracht. Zu dem Ausdruck *ex adverso* selbst bemerkt Bulst: „Was das auf Deutsch heißt, lehren, wenn überhaupt ein Zweifel aufkommen kann, die beiden angeführten Stellen, ... wie auch eine Überlegung des Zusammenhanges.“ Er findet „keine sprachlich noch nähere Übersetzung“ als „In der Erkenntnis, daß die ganze Schwere des Kampfes unter unglücklichen Umständen jetzt bevorstehe“⁶¹⁾. Gewiß muß man zustimmen, daß *ex adverso* beide Male gleichartig übersetzt und auch die übrige Verwendung bei Widukind mit berücksichtigt werden muß. Unglücklicherweise sind jedoch die von Bulst angestellten Überlegungen insofern hinfällig, weil, worauf Reindel⁵⁹⁾ hinwies, *ex adverso* auf die Bibel zurückgeführt werden muß — dort aber heißt es ‚vorn, vorn an der Front‘. Auf die Einzelheiten kann hier nicht weiter eingegangen werden. Nur am Rande sei bemerkt, daß die hier vorgetragene Interpretation von der Handschriftenklasse A und teilweise von B gestützt wird. Widukind hat aber dann wohl an seinem Exemplar korrigiert⁶²⁾.

⁵⁹⁾ Rezension zu Eberl, Ungarnschlacht (wie Anm. 23) in: Zs. f. bayer. Landesgeschichte 19 (1956) S. 173—175, hier S. 174.

⁶⁰⁾ Rezension zu Widukind, Sächsische Geschichten. Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit, 2. Gesamtausgabe Bd. 33, HV 28 (1933) S. 184—193.

⁶¹⁾ Unter Berufung auf Bulst L e y s e r, Battle (wie Anm. 23) S. 18: „Seeing that there had been a misfortune and his rearward troops were in great danger.“ — Neuerlich: Lothar B o r n s c h e u e r, Miseriae regum. Untersuchungen zum Krisen- und Todesgedanken in den herrschaftstheologischen Vorstellungen der ottonisch-salischen Zeit (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung hg. von K. Hauck, 4, 1968) S. 23 f.

⁶²⁾ Hs. A.: *Rex autem cum intellexisset bellum ex adverso et post tergum novissima agmina periclitari* (ebenso Annalista Saxo). Frutolf, Chronic. univers. (aus Ba): *ex adverso pretendi sed post t. ...* B 1, B 2 und C: *ex adverso esse et post terga*. Frutolf hatte also wohl eine Handschrift vor Augen, die den Zusatz ‚esse‘ vielleicht als Marginalie enthielt. Annalista Saxo, der neben Frutolf noch einen B-Codex heranzog, verzichtet ganz auf den Zusatz und beläßt